

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		1
SG	09	Quarten	Quinten	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll  
def. 20.10.2002/fsr

## Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Die Kulturlandschaft Quinten ist Teil der Gebirgslandschaft Speer-Churfürsten-Alvier, welche im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) Aufnahme gefunden hat. Sie ist mit einem südländischen Klima ausgestattet und erstreckt sich entlang dem Nordufer des Walensees. Die wichtigste Siedlung ist das idyllische Quinten: Der kleine Ort, der vermutlich schon vor der Reformation eine Kapelle besessen hatte, lag am alten Seeweg zwischen Weesen und Walenstadt. Noch heute ist er nur mit dem Schiff oder zu Fuss erreichbar.

In Quinten wurden römische Münzen gefunden. Die erste Urkunde mit der Ortsbezeichnung "quintus locus" stammt aus der Mitte des 9. Jahrhunderts. Die Gegend gehörte ursprünglich zu den Gütern des Bischofs von Chur. Auch das Kloster Pfäfers verfügte über Grundbesitz, den es zu Beginn des 13. Jahrhunderts mit den bischöflichen Gütern erweitern konnte. Quinten wurde damals vom Hof Quarten aus verwaltet und war kirchlich bis 1798 von Pfäfers abhängig. Zusammen mit dem Hof Quarten gehörte der kleine Ort vor 1438 zur österreichischen Herrschaft Windegg (Gaster), danach zur Landvogtei Gaster. Nach dem Zusammenbruch der alten Herrschaftsordnung (Einmarsch der Franzosen 1798) wurde Quinten im Jahre 1803, bei der Neugründung des Kantons St. Gallen, Teil der selbständigen politischen Gemeinde Quarten.

Die Genossame erscheint urkundlich erstmals im 16. Jahrhundert. Traditionellerweise lebten die Bewohner von der Land- und Waldwirtschaft. Im Jahre 1835 wurden in Quinten noch 171 Einwohner gezählt. Um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert - die Einwohnerzahl war auf 97 geschrumpft - bildeten hauptsächlich Ackerbau und Viehzucht (Ziegen), Rebbau, Holzhandel und Seidenweberei (Hausindustrie) die Existenzgrundlage.

Die Siegfriedkarte von 1897 zeigt die ganze Kulturlandschaft Quinten, von der Laui im Westen bis zur Au im Osten. Zum Teil ist das Ufer felsig und schroff, zum Teil sanft ausgebildet. Die beiden Kleinsiedlungen Quinten (0.1, 0.2) und Au (0.3) liegen am Rande von Bergbach-Deltas. Die meisten übrigen Bauten stehen verstreut am Hang im Umkreis der Siedlung Quinten - mit Ausnahme des Hauses Walser (0.0.19).

Die Gründung einer Schiffbauerei 1910 blieb ohne nachhaltige Folgen. Quinten machte weder die Industrialisierung noch die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg mit. Auswanderung führte fast zur Aufgabe des Orts, die Schule wurde 1972 geschlossen. Unter diesen Voraussetzungen hat sich bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus das Landschafts- und Siedlungsbild nicht wesentlich verändert.

Die Zunahme des Tourismus und der rege Schiffsverkehr brachten erneut Arbeitsplätze. Neubauten aus den letzten Jahrzehnten sind ebenfalls zu verzeichnen: zum Beispiel das zweite Quintener Restaurant, das "Seehus", sowie zahlreiche Wohn- und Ferienhäuser im Umkreis von Quinten (0.0.12, 0.0.13, 0.0.14) und an den Hängen (0.0.20, 0.0.201).

Bearbeitungsprotokoll  
def. 20.10.2002/fsr

## Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Die ansteigende, von Bergwald begrenzte Kulturlandschaft umfasst hauptsächlich Wieshänge (I, II); südexponiertes Rebland breitet sich vorwiegend über den Schuttkegel des Quintener Bergbachs aus. Laubbäume, auch einzelne Nadelbäume, stehen in Siedlungsnähe und bei verstreuten Einzelbauten. Im Bereich der Laui dehnt sich ein längeres Waldstück entlang dem steilen Ufer aus. Den Uferstreifen Auhorn bekleidet ein lichtetes Wäldchen. Von Quinten, das im Zentrum der Landschaft liegt, gehen mehrere Kieswege aus. Sie erschliessen Häuser und Ställe am Hang; ein oft von Spaziergängern benutzter Weg (0.0.7) führt dem eindrucklichen Steilufer entlang nach Au (0.3) und darüber hinaus.

Das zweiteilige Quinten (0.1, 0.2) hat einen eigenen Hafen (0.0.9). Vom See her kommend, fallen zwei Bauten ins Auge: zuerst der Riegelbau der ehemaligen Post (0.1.2), dahinter die Kapelle St. Bernhard mit barockem Dachreiter (0.1.1). Sie gehören zum homogenen älteren Ortsteil, der am Hafen beginnt und dessen Häuser sich den Hang hinauf staffeln. Eine bekiestes Gässchen (0.1.4) erschliesst in der Falllinie des Hangs die einzelnen Holz- und Putzbauten. Nebst Wohnhäusern, deren älteste wohl bis ins 17. Jahrhundert zurückgehen, hat es auch zwei kleine Ökonomiebauten. Bauliche Neuerungen, wie nach hinten erweiterte ältere Häuser oder unsensible Fassadenrenovierungen, halten sich in Grenzen.

Die jüngeren Bauten von Quinten (0.2) säumen den Kiesweg (0.2.7) nach Au. Das auffälligste unter ihnen ist das 1975 erstellte Restaurant "Seehus" mit flachem Satteldach und Terrasse zum See. Daneben steht die Holzkonstruktion eines Bootshauses. In der bergseitigen Häuserreihe findet sich der Giebelbau des ehemaligen Schulhauses (0.2.6): heute beherbergt er die Post und ein kleines Ladenlokal.

Während vom See her der ältere Ortsteil einen kompakten Eindruck hinterlässt, wirkt der jüngere, viel kleinere Ortsteil aufgelockert.

Au, das ebenfalls mit dem Schiff erreichbar ist, liegt in einer zum See hin offenen Waldlichtung - ohne Sichtbezug zu Quinten. Die kleine Häusergruppe (0.3) umfasst nur zwei Wohnhäuser, ein Gasthaus (0.3.8) und eine Stallscheune; alle stehen beidseits des bekiesten Fusswegs (0.3.7). Vom See her gesehen, hat das umgebaute Giebelhaus (0.3.9) wegen seines hell leuchtenden Mauerwerks eine Bedeutung, die mit den andern Bauten in keinem Verhältnis steht. Schon gar nicht mit dem verkleideten "Seegasthaus zur Au" (0.3.8), das sowohl farblich als auch kubisch gut in den Hang gebettet ist.

## Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Kein weiterer Ausbau der bekiesten Wege und Hauszufahrten.

Keine weiteren Wohnbauten im Ort oder in der Nahumgebung zulassen.

Neue Stützmauern sensibler ins Landschaftsbild integrieren.

Das Rebland im Ortshintergrund und die räumlich wirksamen Ummauerungen pflegen und schützen.

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		3
SG	09	Quarten	<b>Quinten</b>	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll  
def. 20.10.2002/fsr

## **Bewertung**

Qualifikation des Spezialfalls im regionalen Vergleich

### XX/ Lagequalitäten

Besondere Lagequalitäten der weitgehend intakten Kulturlandschaft dank der exponierten Hangsituation mit wertvollen Rebhalden über dem Ufer des Walensees und am Fuss der Südflanke der Churfürsten sowie dank der Geschlossenheit der beiden am See gelegenen Kleinsiedlungen vor dem Weinberg bzw. Wieshang.

### XX Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten wegen der frontbildenden Bautenreihe am Hafen und des reizvollen Gassenraums in Quinten und wegen der bekiesten Wege, die - von Mäuerchen flankiert - sich bis in den Weinberg fortsetzen, sowie wegen der intakten Zwischenbereiche.

### XX Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank des stattlichen ehemaligen Postgebäudes, der Kapelle, einzelner regionaltypischer Holzhäuser, wegen des hell über dem Wasser schimmernden Hauses Walser und der restaurierten Geissenställe.

1. Fassung 10.1999/fsr

Nachträge

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	<b>Aufnahmekategorie</b>	<b>Erhaltungsziel</b>	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

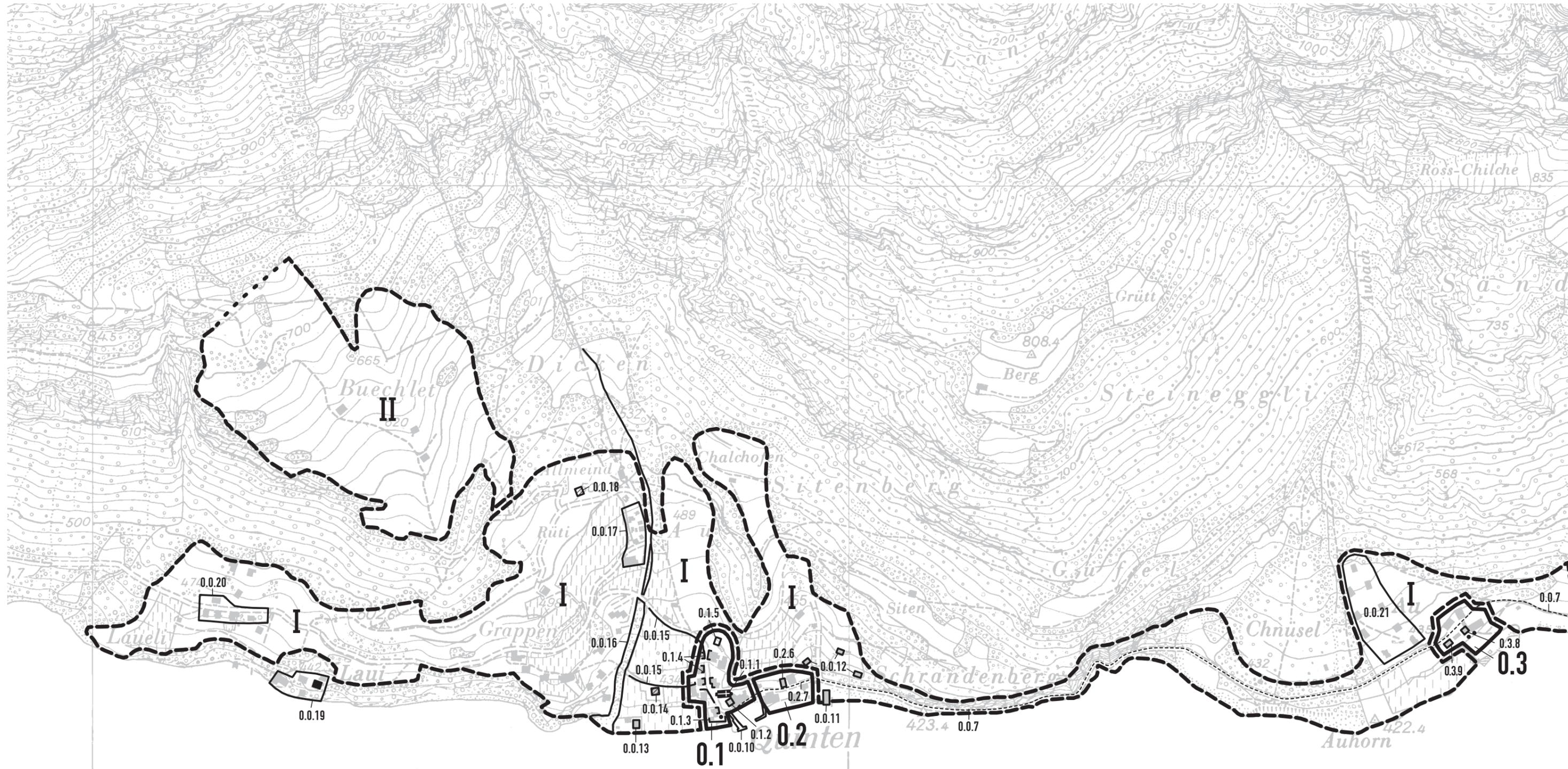
**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
B	0.1	Quinten, hist. Siedlungsbereich am Ufer und im untern Hangabschnitt	AB	X	/	X	A		5.8,10-12,14,16-21
B	0.2	Ortserweiterung entlang dem Uferweg, 19./20.Jh.	B	/	/	/	B		6.7,9,13,15
B	0.3	Au, Bautenensemble am Ufer mit Gasthaus und eigener Anlegestelle	AB	/	/	X	A		-
U-Ri	I	Steiler Wieshang, Rebhalden und Uferstreifen; mit älteren Wohn-, Ökonomiebauten sowie neuen Wohn-/Ferienhäusern	ab			X	a		1-6,9,10,21-26, 28-30
U-Zo	II	Buechlet, steiler Wieshang in einer Waldlichtung hoch über dem Ort	a		/		a		-
E	0.1.1	Kapelle St.Bernhard, schliesst an den Riegelbau der ehem. Post an, Dachreiter mit Zwiebelhelm überragt die Bauten am Ufer, neuerb. 1765, renov. 1919				X	A		16,28
	0.1.2	Ehem. Postgebäude, stattlicher Riegelbau über Mauersockel in der Bautenreihe am See, dat. 1694 im Rundbogentor						o	5,11,14
	0.1.3	Gartenwirtschaft "zur Schiffflände" mit breiter Platane, durch hohe Mauer abgestützt						o	12,14
	0.1.4	Aufsteigender Gassenraum, von Gartenmüerchen und Bauten begrenzt						o	16,17,20
	0.1.5	Feuerwehrlokal, holzverschaltete Holzkonstruktion						o	20
	0.2.6	Heutige Post mit Lädéli in ehem. Schulhaus, verputzter Giebelbau, E.19.Jh.						o	13,15
	0.2.7	Dem Ufer entlang führender Fussweg, verbindet Quinten und Au (auch 0.3.7, 0.0.7)						o	13,15,32
	0.3.8	Alter Kernbau des "Seegasthauses zur Au", davor Gartenwirtschaft mit zwei Platanen						o	-
	0.3.9	Hellrosa verputztes, 2-gesch. Giebelhaus, im Kern sehr alte Bausubstanz, umgeb. um 2000, auffällige Erscheinung						o	-

Nachträge

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
0.0.10	Hafenbecken mit Booten, geschützt durch in den Grund gerammte Pfähle						0		5.8.9.10.14
0.0.11	Bootshaus, schlanker Holzbau auf Pfählen mit Eternitsatteldach						0		7.32
0.0.12	Zwei Holzhäuschen und ein kleiner Mauerbau in der Nahumgebung und in Hanglage, auffällige Stützmauern						0		7
0.0.13	Neues Einfamilienhaus am Ufer, leicht störend						0		-
0.0.14	Neues, 2-gesch. Wohnhaus, verbaut die bedeutende Nahumgebung						0		28.30
0.0.15	Ummauerung von Rebhalden, reichen bis in den Ort hinein						0		20.21.2429.30.31
0.0.16	Bachbett mit Geröll, trennt das Rebland						0		-
0.0.17	Alte, den Hang hinauf gestaffelte Geissställe, restauriert 1991-92 und unter Bundeschutz gestellt, sowie eine Stallscheune						0		25.26
0.0.18	Neue, hohe Stallscheune in Gestalt eines Wohnhauses, störend im Ortshintergrund						0		5.23.25
E 0.0.19	Häusergruppe Laui mit markantem Haus Wälsler: zwei weiss verputzte, gemauerte Geschosse mit Fachwerkgiebel und aufgemalten Eckquadern, 17.Jh.				X	A	0		27.33
0.0.20	Ferien- und Wohnhäuser, geduckt in den Hang gebettet, 2.H.20.Jh.						0		-
0.0.21	Kleinvolumige Wohnhäuser vorwiegend in Holz, den Hang hinauf gestaffelt und stark eingegrünt, 2.H.20.Jh.						0		-





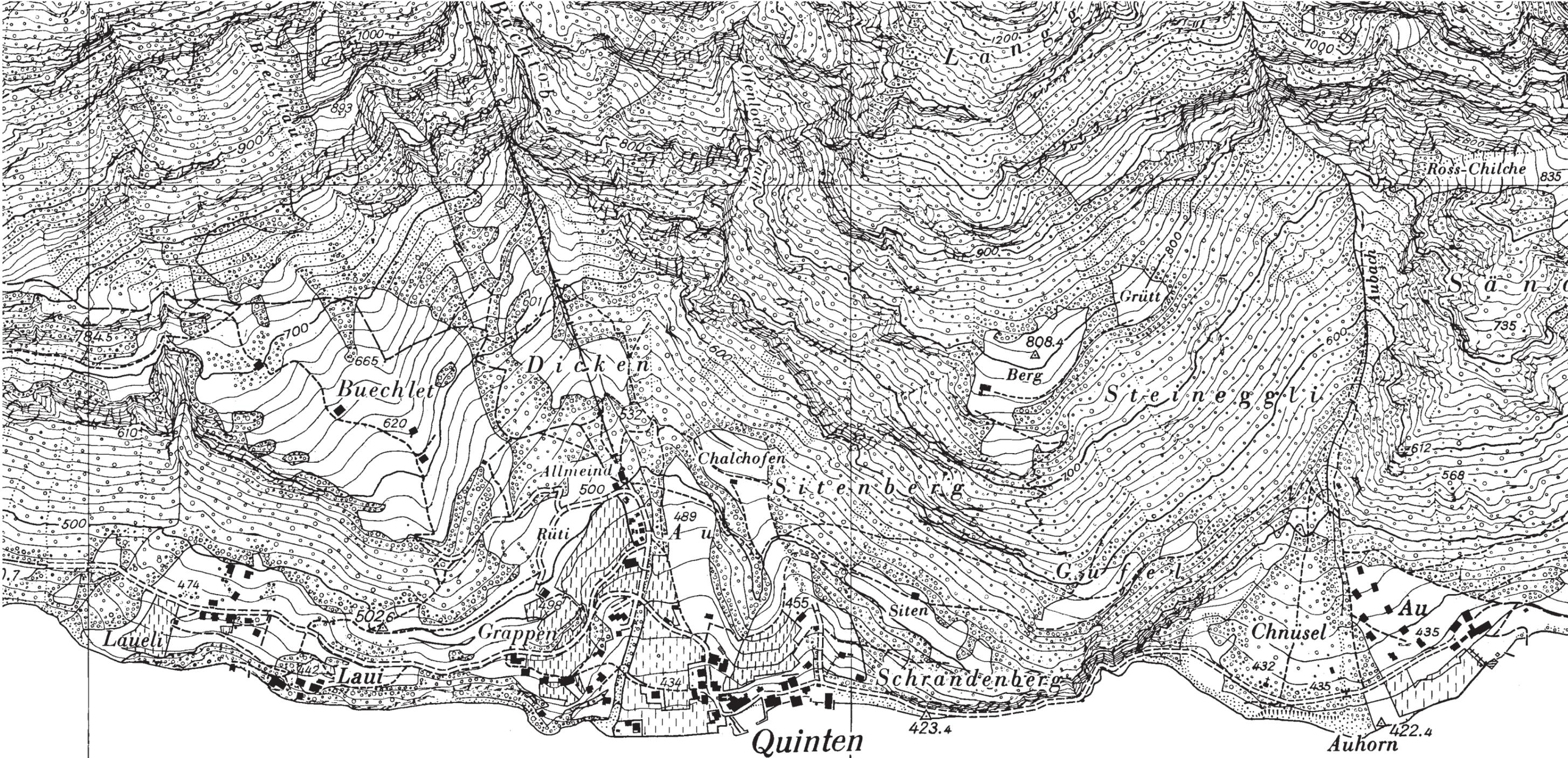
Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 09 Quarten

Quinten

1. Fassung 10.1999    Masstab 1:5000



FP

Kt. Bez. Gemeinde

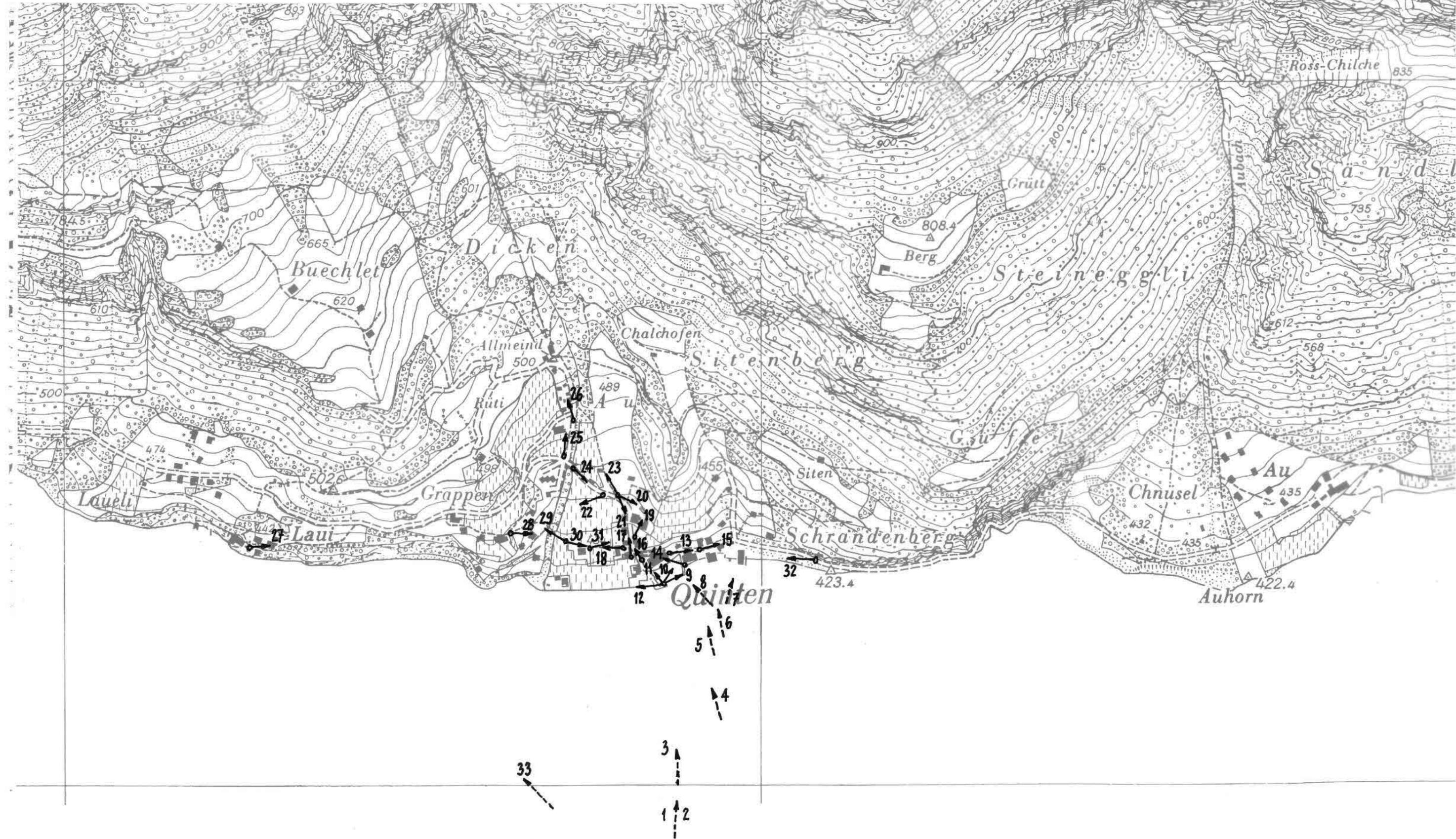
Ort

SG 09 Quarten

Quinten

1. Fassung Plan 1:5000

Nachträge



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Quinten	9269,9270*	10.1999



1



2



3



4



5



6



7



8



9270

9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Quinten	9270	10.1999



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



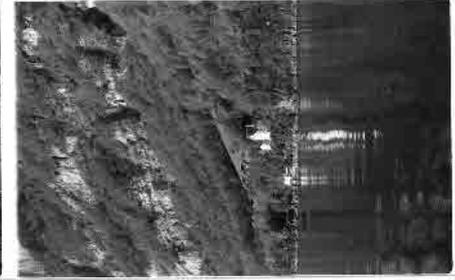
30



31



32



33



Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Quarten

Daten

2000

Nachträge

## ORTE

Mols  
Murg  
Oberterzen  
Quarten  
Quinten  
Untertterzen

Gemeinde  
Bezirk  
Kanton

Quarten  
Sargans  
St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen

\*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1134, 1154

## ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	2639	Sektor 1	1970	15 %	1980	11 %	1990	7 %
Einwohner	1980	2533	Sektor 2	1970	58 %	1980	51 %	1990	44 %
Einwohner	1970	2581	Sektor 3	1970	28 %	1980	38 %	1990	42 %

Zuwachs	1980-90	4,2 %	Entwicklungsfaktor e =	0,96
Zuwachs	1970-80	-1,9 %	Altersstrukturfaktor a =	0,91
Zuwachs	1960-70	-7,7 %		

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Untertterzen, Kornmühle; Quinten, Weiler

Im BMR

Murg

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

## Weitere Schutzverordnungen

BLN 1602 Murgtal-Mürtschental

BLN 1613 Speer-Churfürsten-Alvier

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Schutzverordnung der politischen Gemeinde Quarten

Auftraggeber  
Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern  
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich  
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH





SG	09	Quarten
----	----	---------

Karte	1897
-------	------

